

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

6.11.1877 (No. 208)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907568)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 geplatzte Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Weitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Gadenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domizils in allen größeren Städten; Rudolph Hoffe in Berlin und dessen Domizils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen in Bremen; Joh. Vooshaar in Hamburg; G. v. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schäffer in Hannover und alle sonstigen Bureauz.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 208.

Brake, Dienstag, 6. November 1877.

3. Jahrgang.

Rundschau.

* Ueber die Schlacht auf der Straße nach Sofia erhält die „Times“ von ihrem Specialcorrespondenten in Vorrath folgende Einzelheiten: „Die russischen Truppen, welche an dem Gefechte thatsächlich Theil nahmen, waren 12,000 bis 14,000 Mann stark und gehörten hauptsächlich den folgenden Regimentern der kaiserlichen Garde an: den Jägern, den Semenofskis, Ismailofskis und Stralkis. Die Truppen verließen das Lager zwischen 11 und 12 Uhr Nachts, und die erste Stodung entstand, als sie das Ufer eines kleinen Flusses erreichten, der, wie man glaubte, nur knöcheltief war; aber es stellte sich heraus, daß das Wasser den Mannschaften bis unter die Achseln reichte. Hier wurde einigem Murren auf Seiten mehrerer der frischen Truppen sofort ein Ende gemacht, daß deren Offiziere zuerst durchwaten und ihre Mannschaften heiter aufforderten, ihnen zu folgen. Einer hatte den Einfall, zu sagen: „Wie manter würdet Ihr den Fluß durchwaten, wenn die Türken hinter Euch wären; warum zögert Ihr also nun, da wir hinter ihnen her sind!“ Nach einem langen und ermüdeten Marsch in der bitteren Kälte wurde der Feind hinter Erdwerken vor drei Dörfern verschanzet angetroffen. Meine Gewährsleute konnten sich nicht über die Namen der Dörfer einigen; ich werde sie demnach A., B. und C. nennen, von denen das mittlere (B.) sich in der Nähe der nach Sofia führenden Chaussee, A. zur Linken und C. zur Rechten befand. Die Jäger gingen zuerst zur Aktion über und hatten von Anfang bis zu Ende mehr zu leiden, als die Uebrigen. Einer ihrer Obersten wurde getödtet und ein anderer schwer verwundet, während nicht weniger als 23 Offiziere und 1333 Mann theils getödtet und verwundet wurden, theils vermisst werden. Die Schlacht begann um ungefähr 8 Uhr Morgens und dauerte bis 6 Uhr Abends, als die Rus-

sen sich im Besitz des Dorfes B. und in solchen Positionen vor A. und C. befanden, daß diese beiden sich jetzt gleichfalls in ihren Händen befinden müssen. Die Türken kämpften vorzüglich, mußten aber, außer den Verwundeten, wenigstens 4000 Tode haben, und die in Gefangenschaft gerathenen mögen sich auf ca. 4000 beziffern. Auch wurden Wunder der Tapferkeit von den Russen verübt, die in ihrem verzweifelten Sturmangriff auf die türkischen Positionen zweimal zurückgedrungen wurden und erst bei der dritten und letzten Anstrengung mit einem fürchterlichen Verlust ihre Absicht erreichten. Meine Gewährsleute beschuldigen die Türken, zweimal fälschlich eine Friedensflagge ausgesteckt zu haben, und wenn die Angreifer sich in dem Glauben genähert hatten, daß der Feind die Waffen gestreckt habe, sie mit einem mörderischen Feuer empfangen zu haben, so daß es später den Offizieren unmöglich war, ihre Leute zurückzuhalten, und in Folge dessen ist der türkische Verlust an Getödteten, abgesehen während des größeren Theiles des Tages hinter den Erdwerken kämpften, größer als der der Russen, welche die Angreifer waren und alle Nachtheile des Kampfes im Freien hatten. Die Erdwerke vor dem Dorfe B. befanden sich auf einem steilen Hügel, und die Russen waren außer Athem, bevor sie in Schußweite mit dem Feinde gelangen konnten. Diese Position wurde nach den den Aussagen des Intelligenstesten meiner Gewährsleute schließlich durch einen Plankangriff umgangen, was, wie ich glaube, zum Beginn hätte gesehen sollen. Ein offizielles russisches Telegramm aus Bagot vom 31. Oct. trägt noch folgende Kleinigkeiten nach: „In dem am 16. d. bei Telsch stattgehabten Kampfe warf das Leibgarde-Infanterie-Regiment zuerst 150 berittene Bajohobuzis und Fischeressen und griff sodann die feindliche Infanterie an. Auf russischer Seite wurden hierbei 3 Offiziere verwundet und gegen 50 Soldaten getödtet oder verwundet. Die Verwundungen bestanden größtentheils in Bajonettschüssen. Nähees fehlt noch. In diesem Kampfe wurde Prinz

Albrecht von Sachsen-Altenburg verwundet. Eine Kugel durchbohrte seine Cigaretentafel und kontusionirte den Prinzen unbedeutend.“ Der Heldemuth, mit welchem die Mitglieder des kaiserlichen Hauses sich den Gefahren des Krieges aussetzen, ist unerfennenswerth und muß ihnen untergebenen Soldaten Achtung und Muth einflößen.

* Aus Konstantinopel wird zur Beruhigung eventuell wohl auch zur Beunruhigung der europäischen Türkenfreunde folgendes Telegramm verandt: „Nach einer offiziellen Mittheilung soll die Zahl der verfügbaren Mannschaften der Reserve und des Landsturms 498,412 Mann betragen. Hiervon sollen 165,000 Mann sofort eingestellt werden. Die stattgehabte Aushebung hat 61,795 Mann ergeben. Am Ganzen sind 226,795 Mann einberufen worden.“ In dieser Auslassung ist das „soll sein“ maßgebend und das klingt recht fatal; im letzten Kriege sollten die Franzosen, wie es allgemein hieß, auch stärker sein denn wir, gottlob waren sie es aber nicht.

** **Brake.** Vor dem Obergericht Varel kamen im verfloffenen Monat a. a. zur Verhandlung: 1) Am 4. October wider den 52 Jahre alten Uhrmacher S. W. B. Steil zu Hammelwarden. Der Angeklagte, welcher anno 1874 bereits wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt war, hat sich abermals eines solchen Verbrechen schuldig gemacht, indem er, wie er auch selbst eingesteht, im Sommer d. J. zu Brake eine fremde, vom Oberarbeiter Theilen hieselbst zur Reparatur in Arbeit erhaltene Uhr sich dadurch rechtswidrig angeeignet hat, daß er sie bei einem hiesigen Wirthe für ein Darlehn von 75 s. verpfändete. Laut Antrag der Staatsanwaltschaft erhält er hierfür 14 Tage Gefängnis. — 2) Am 11. October wider den 16 Jahre alten Kellner Carl Georg Herrn. Geinr. Hejeme aus Brake, welcher im April d. J. in Varel beim Caffeehauswirth Dörrier in Dienst stand und sich dort am 17.

Schiffs-Nachrichten.

† Hanstholm, 29. Oct. Der dtsch. Schoner „Bar“, aus Elsfleth, ist heute nach westwärts passirt.
† Tönning, 30. Oct. Das Schiff „Maria Catharina“, Koch, v. Stuttkär, passirte heute nach Brake.
† Kopenhagen, 31. Oct. Das Schiff „See-Lust“, Aden, v. Riga nach Elsfleth ist heute passirt.
† Dover, 27. Oct. Die Schonerbrig „Inca“, aus Elsfleth, ist heute nach ostwärts passirt.
† Helsingör, 28. Oct. Der dtsch. Schoner „Gefine“, Warnke, aus Brake, passirte heute von nordwärts.
† Quebec. Das Schiff „Anna“, von Matane nach Glasgow, welches unter Hawarte hier einlief und dann nach erhaltener Reparatur die Reise fortsetzte, ist abermals led zurückgekommen und muß lösen und gedockt werden.
† Pillau, 31. Oct. Die Tonnen in der Königsberger Rinn, von der westlichen Einfahrt bis zur Fregelmündung sind aufgenommen und an deren Stelle schwarze Winterpriden nur an der südlichen Seite der Rinne ausgelegt.
† Bremerhaven, 31. Oct. Die engl. Schoner „Anne Davies“, Davies, und „Marie Raefner“, Britchard, sind aus See zurückgekommen und auf der Rade geankert. Dtsch. Schiff „Melchior“ ist beim Weserleuchthurm angekommen und eingelegt.

In See angesprochen.

„Annie“, aus Elsfleth, von Liverpool nach Batavia, am 15. Aug. auf 12° N. und 27° W., durch das Schiff „Mary“, Pieper, in Rio Grande angekommen.
† N. F. L. J. („Speculant“, aus Elsfleth), S.W. steuernd, am 7. Oct. auf 37° 33' N. und 19° 35' W.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angelommen:
Sept. 14. Alida, Siebe, v. Faldo in Valparaiso.
24. Dtsch. Warl Elise, v. Algoa-Bay in East-London.
25. Weser, im Hafen v. Lagos.
26. Betty, Schunader, im Hafen v. Corinto; nach Bremen f. D. best.
Oct. 11. Johanna, Wachendorf, v. London in Bahia.
13. Moltke, Schwärting, v. Rio Janeiro in Savannah.
17. Mercur, Reimers, v. Brake in Fredrikstad.
25. Vesta, Rücken, v. Riga in Grangemouth.
26. Wanderer, Oltmanns, v. Porto Plata in Falmouth.
26. Harmonie, Schiphorst, v. Brake in Gothenburg.
27. Mathilde, Segebade, v. Leon in Geefiemünde.
27. Ino, Peters, v. Porto Plata in Falmouth; n. Bremen.
27. Priscilla, Bischoff, v. Hamburg in off East-Goedwin; n. Baltimore.
28. Veander, Luch, v. Porto Plata in Hamburg.

29. Anchen, Velt, v. Brake in Charlestown (S. of S.).
29. Eypres, Peters, v. Brake in West-Wharf.
29. Vina, Cassens, v. Brake in Carolinienfel.
29. Actio, Clausen, v. Brake in Simderland.
30. Argo, v. Hamburg in Granton.
30. Inca, Spieste, v. Wilmington in Hamburg.
Nov. 2. Paul Cruft, Ernst, v. Brake in Hamburg.

Abgegangen:

Sept. 20. Helene, v. Santos clar. n. Batavia.
23. Minerva, Uffen, v. Rio Janeiro n. Galveston.
Oct. 1. Sirene, v. Santos clar. n. Pernambuco.
5. Diene, Sandersfeld, v. St. Thomas n. Falmouth.
7. Palm, Mahde, v. Porto Plata n. Cabaret.
9. Dtsch. Brig Arabus, v. Bahia n. Lissabon f. D.
17. Magunda, Heßler, v. Fredrikstad clar. n. Brake.
22. Wilhelm, Vogel, v. Fredrikstad clar. n. Brake.
26. Formica, Blohm, v. Cuxhaven n. Laguayra.
26. Bertha, Kühne, v. Liverpool clar. n. Demerara.
26. Bethel, Grundfen, v. Stockholm clar. n. Brake.
27. v. Roon, Meengen, v. Altona n. Africa.
29. Wanderer, Oltmanns, v. Falmouth n. Hamburg.
29. Johanne, Reemis, v. Cronstadt n. Kopenhagen f. D.
29. Zuno, v. Cardiff clar. n. Jamaica.

Illustrierte Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom kgl. Oberförster S. Nischke. **Fünfter Jahrgang.** Nr. 3 enthält: Jagdbilder aus Siebenbürgen von

deselben Monats eines Verbrechens nach § 176 Z. 3 des St.-G.-B. schuldig gemacht hat. Bei vorliegendem Geständnis wird er, unter Annahme milderer Umstände, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Seitens der Staatsanwaltschaft des Obergerichts Barel wird auf den früheren Händler Johann Hemmerle aus Effenhausen, Regierungsbezirk Wiesbaden, gefahndet, welcher zuletzt hier in Grate gearbeitet hat und des Diebstahls einer Schuppe dringend verdächtig. — D. raste nicht, Hemmerle, halt Dich nicht auf; — der Staatsanwalt giebt Dir sonst bald einen drauf! . . .

— Die diesjährige Herbst-Control-Versammlung für die Gemeinden Grate, Hammelwarden, Goltwarden, Dövelgönne und Strüchhausen wird am 9. November cr., Vormittags 10^{1/2} Uhr, bei Ammermanns Wirthshaus zu Poppenhage abgehalten werden.

— Der Vieh-Verband vom hiesigen Bahnhof aus war in den letzten Tagen ungemein reg. Nicht nur, daß den Personen- und Güterzügen vollbeladene Viehwagen angehängt wurden, am Sonnabend ging auch ein Extra-Viehzug von 48 Axen von hier ab, deren Ladung theils für Hannover, theils für Neuß bestimmt war.

— Die Bewohner von Hammelwardermoor beklagen sich sehr nachdrücklich darüber, daß der Kirchweg nach Hammelwarden in einem gefahrdrohenden Zustande sei, und, falls er überhaupt sollte benutzt werden können, einer sofortigen Instandsetzung bedürfe. Mag es ihnen bald vergönnt sein, trockenen Fußes zur Kirche wandern zu können!

— Zerbrechlich wie das Glas ist das Glück, und wie das Glück so vergeht auch der Friede, so in des Menschen Herzen wohnt. Einen trefflichen Beweis für diese Behauptung lieferten, wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, in den letzten Tagen der verfloffenen Woche zwei Glaswaarenhändler, Meister und Gesell. Diese Leute betreiben bekanntlich ihre Geschäfte vornehmlich in den Wirthshäusern, denn die Wirthe brauchen viele Gläser für ihren „Geist“, die Glasverkäufer dagegen nehmen oft viel „Geist“ für ihre Gläser, und so kam es denn, daß auch jene Zwei bei ihrer Ankunft vor einem hiesigen Wirthshause einen so furchtbaren Brand zur Schau trugen, daß der Wirth für sein eigen Haus und Hof fürchtete und den Fremdlingen ein Unterkommen verweigerte. Darob entbrannte in ihnen ein grimmigter Zorn, und die lauten Flüche und Verwünschungen, begleitet von heftigen Gesticulationen, wurden die Veranlassung, daß die Polizei ihnen ein anderes Logis gab. Aber diese Sonderlinge protestirten mit aller Gewalt gegen ein solches freimüthiges Anerbieten und mußten schließlich mit Gewalt hineintransportirt werden in die einzige noch leere Zelle des „Telegraphen“. Dort wurde das Fluchen, Jammern, Raisonniren fortgesetzt, der Meister beschuldigte den Gesellen, daß er es sei, welcher ihn ins Unglück gestürzt habe, der Gesell wollte ebenfalls seine Hände in Unschuld waschen, und schließlich entstand zwischen Beiden eine furchtbare Keilerei, bei welcher der unglückliche Geselle von des erzürnten Meisters Fäusten so schrecklich zugerichtet wurde, daß sofort ärztliche Hülfe requirirt und das Opferrath nach dem Armenhause geschafft werden mußte. Dort mag er bald und voll genesen. — Der Lohn des

Meisters aber ist — ein Transport nach Barel zum Untersuchungsrichter, vor dem er sich wegen schwerer Körperverletzung demnächst wird verantworten müssen.

— Wie verlautet, werden nächsten Sonntag die Schnellkäufer Bernarbus, Stau und Pedro hier einen Wetlauf veranstalten.

— Noch immer befindet sich die Breitestraße vom Nebenzollamt bis zu Könnel in einem Zustande, daß sich ein Stein darüber erbarmen möchte. Fast kein Stein, nur ein endloser Cloak starrt uns da entgegen, und wer weiß, welches Ansehen die Straße diesen Winter erst erhalten wird, wenn der Schnee schmilzt und das Wasser die Erde zwischen den Steinen noch mehr aufweicht, wie es jetzt schon der Fall ist. Dazu kommt noch, daß die Rinne des Trottoirs theilweise gänzlich zugetreten sind, dem sich daran anammelnden Wasser also der Abfluß verwehrt wird, und — Ursache und Wirkung sind vollkommen aufgeklärt. — Uebrigens ist es nicht allein die Breitestraße, welche zu Klagen Anlaß giebt. Auch aus anderen Theilen der Stadt laufen Beschwerden bei uns ein, und zwar vornehmlich von den Bewohnern der Schulstraße. Dort sind die Trottoir, welche das durch die Rinne getrennte Trottoir verbinden, theils ganz fort, theils liegen sie so hoch, daß man, namentlich an dunklen Abenden, leicht Gefahr läuft, darüber zu stolpern und außer einer platten Nase und einem zerschundenen Gesicht auch noch eine durch den Dreß vollständig verborbene Garderobe mit nach Hause zu nehmen genöthigt ist. — Sollte es denn gar nicht möglich sein, diese notwendige Angelegenheit noch in diesem Jahre zu ordnen?

— Die Dampfmaschine am neuen Hafen ist bereits in voller Thätigkeit und die Arbeiten schreiten rüstig vor.

— Nach fast einjähriger Pause wird am Sonntag in der Centralhalle wieder eine Volks-Versammlung abgehalten werden und der von früher her noch bekannte Agitator Herr W. Frick, Mitredacteur der „Bremer Freien Zeitung“ über das Thema „Die Sozial-Demokratie und ihre Gegner“ referiren.

Vermischtes.

— Laurahütte, 31. Oct. (Von der Hütte. Billiges Recht.) Im hies. Hüttenwerke herrscht seit einiger Zeit reges Leben, was auf große Bestellungen von ardwärts schließen läßt. Die Arbeit, früher an Sonnabenden schon zeitig am Abend beendet, wird jetzt bis nach Mitternacht eifrig fortgesetzt und dann erst beendet. Dem Vernehmen nach ist eine Bestellung auf eine beträchtliche Anzahl Eisenbahnschienen gemacht, die jetzt hier gewalzt werden. — In unserer nur eine Viertelmeile entfernten polnischen Nachbarstadt Gelsch wohnten zahlreiche Fleischer, die gutes Rind-, Schweine- und Schöpfenfleisch zu wirklich fabelhaft billigen Preisen verkaufen. Rindfleisch darf zwar nicht eingeführt werden, dagegen ist gegen die Einfuhr von Schweine- und Schöpfenfleisch nichts einzuwenden. Das Schweinefleisch wird pro \mathcal{L} mit 30 \mathcal{S} , das \mathcal{L} Schöpfenfleisch von Vordervierteln mit 15, daselbe von Hintervierteln mit 18 \mathcal{S} verkauft. Der größte Theil hies. Arbeiter und auch viele andere Leute gehen meist am Sonnabend nach Gelsch und bringen sich ihren Fleischbedarf für die ganze Woche mit. Am letzten Sonnabend 7 Uhr sah Re-

ferent selbst gelegentlich seines Spazierganges viel solches Fleisch in zahlreichen Körben hiefl. Einwohner und er war über die Frische und das schöne Aussehen desselben nicht wenig erstaunt. Rindfleisch kostet pro \mathcal{L} 20 \mathcal{S} , wird aber nicht herübergebracht, weil das Verbot dagegen besteht. — Wir bemerken noch, daß die Fleischer selbst behaupten, daß ein polnisches Pfund nicht geringer an Gewicht sei, als das unsere.

Angelkommene und abgegangene Schiffe.

Oct.	Angelkommen in Grate:
29. Dtsch.	Vixine, Cassens, mit Kohlen v. Charles-tonn.
29. " "	Adler, Köben, leer v. Spiekeroog.
29. Norw.	Regulus, Holte, mit Holz v. Quebec.
29. " "	Dotto u. Antonie, Gundersen, mit Petroleum v. Newyork, lösch in Nordenhamm.
30. Engl.	Kate Howe, Mc. Kelly, mit Naphta v. Newyork, lösch in Nordenhamm.
30. " "	Alice Rog, Mc. Kenzie, mit Naphta v. Newyork, lösch in Nordenhamm.
30. Dtsch.	Abeline, Viet, mit Mais v. Newyork.
November	
1. Dtsch.	Gelie, Rüd, mit Holz v. Riga.
1. " "	Gesina, Saathoff, mit Holz v. Falkenberg.
1. " "	Gesina, Janzen, m. Glascherben v. London.
1. Engl.	Calenic, Hendy, mit Thon v. Fowey.
1. Dtsch.	Margaretha, Meents, mit Holz v. Fredrikstad.
2. " "	Leonore, Feldt, leer v. Bremerhaven.
2. " "	D. M. Dicke, Wüthemer, mit Naphta, lösch in Nordenhamm.
3. " "	Margaretha, Glup, mit Steine v. Ebersdammerfeld.
4. " "	Delphin, Eilers, mit Eisen v. Carolinensiel.
4. " "	Wilhelm, Vogel, mit Holz v. Fredrikshald.
4. " "	Wilhelmine, Pyhel, mit Holz v. Riga.
4. " "	Clara, Kutzgen, leer v. Hamburg.
4. " "	Henrike, Schumacher, leer v. Wilhelmshaven.
4. Engl.	Volunter, Greenhorn, leer v. Farge.
5. Dtsch.	Aurora, Focken, mit Holz v. Fredrikshald.
Oct.	Abgegangene von Grate:
30. Engl.	D. Grinle, Verrill, mit Sigt. n. Newcastle.
November	
2. Engl.	Barley, Winre, mit Grubenholz n. Sunderland.
2. Dtsch.	Fris, Engeln, in Blst. n. Buntisland.
2. " "	Adler, Köben, mit Sigt. n. Spiekeroog.
2. " "	Anna, Olmanns, mit Sigt. n. Dporto.
4. " "	Vixine, Cassens, leer v. Bremen.
4. " "	Anna, Peters, leer v. Dornumrijel.

Wir machen hierdurch auf die in heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Siemau in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Vote zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgeschütteten Verlosung, das sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorherabzugesetztes Haus durch ein stets freies reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

M. Wagner, mit Illustration, Dunkle Geschichten von H. von Clauswitz, Freuden und Leiden bei meinen Jagden auf Sumpfs- und Wasservogel von Thienemann, Zum Hubertusfeste, Gedicht von Dr. Winchenbach etc. — Diese Zeitschrift erscheint im Verlage von Schmidt u. Günther in Leipzig. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Abonnements an; der Preis ist 3 Mark halbjährlich.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glück's-Anzeige von Samuel Gedtscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Anzeigebildung hier und in der Umgegend gewonnenen Beiträge einen demnächstigen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Niemont und Auvergne. Novelle von Rudolph Müldener.

[Fortsetzung.]

Der Schrecken schien im ersten Augenblicke das Denkbemögen der beiden Damen paralytirt zu haben. Sie versanken in eine Art geistiger Apathie, in welcher sie nicht daran dachten, daß sie vielleicht noch im Stande seien, Denjenigen zu retten, den sie bereits als todt beweineten.

Besonders bot Gabrielle einen jammervollen An-

blick dar. An die Brust ihrer Mutter sich schmiegend, erstickte sie das krampfhaft Schluchzen, welches ihr Herz geriss. Wie vom Fieberhauer geschüttelt, bebte ihr ganzer Körper, welcher der Wucht dieses entsetzlichen Schlages erliegen zu sollen schien.

Trotz dieser äußerlichen Schwäche besaß Gabrielle aber eine jener Naturen, die in kritischen Momenten aus sich selbst eine Kraft schöpfen, welche man ihnen nicht zugetraut hätte. Sie war es, die zuerst wieder zur Besinnung kam und sich daran erinnerte, daß noch nicht Alles verloren sei.

„Mutter“, sagte sie, „wir müssen, ohne einen Augenblick zu säumen, nach Versailles. Wir werden uns dem Könige zu Füßen werfen und für Henry um Gnade bitten. Der König ist gut, er wird unser Flehen erhören.“

Wenige Augenblicke später befanden sich Mutter und Tochter auf dem Wege nach Versailles, wo zur Zeit der Hof residirte. Frau de Castris war daselbst wenig bekannt. Durch gegenseitige Liebe mit ihrem Gatten verbunden, lebte die Marquise nur für den engen Kreis ihrer Familie und blieb jenen Sphären fern, wo Intriguen aller Art jedes häusliche Glück zu zerstören drohten. Nur zwei oder drei Mal im Jahre ließ sich das Ehepaar in den Sälen von Versailles sehen, um dem Könige seine Ehrfurcht zu bezeigen. Es ergab sich hieraus von selbst, daß die Marquise mit der Hofetiquette wenig vertraut war und nicht wußte, an wen sie sich zu wenden hatte, um eine Audienz zu erlangen.

Zum Glück fiel ihr ein, daß die Herzogin von

Polignac, eine ihrer Jugendfreundinnen aus dem Pensionat, Oberhofmeisterin bei der Gemahlin des Dauphins war. An diese beschloß sie sich zu wenden.

Frau de Polignac empfing Mutter und Tochter mit allen Annehmungen der lebhaftesten Sympathie. Sie selbst konnte die beiden Damen nicht zur Audienz melden, aber der Prinz von Beauvais, der Generalcapitain der Leibgarde, war ihr Freund, und leichter als jeder Andere konnte er den beiden Wittstellerinnen die Thüre zu den Gemächern des Königs öffnen.

Sie schrieb ihm sogleich ein paar Zeilen, er möge zu ihr kommen. Als man dem Prinzen das Billet übergab, war er eben im Begriffe, den König auf einer Promenade nach Meudon zu begleiten. Er ließ daher der Herzogin zurückfragen, daß er glücklicherweise nach der Promenade kommen werde.

Drei tödtlich langsame Stunden vergingen, bis dies endlich geschah.

Die Damen stürzten sich dem Prinzen wie einem Retter entgegen, als er eintrat und Frau de Castris erzählte ihm ihr Unglück.

„Der König weiß noch nichts von dieser traurigen Angelegenheit“, erwiderte der Prinz, nachdem er voll Theilnahme die Marquise bis zu Ende gehört hatte. „Es ist dies ein glücklicher Umstand, denn es kommt Alles darauf an, daß Sie die Ersten sind, die ihm die Sache vortragen. Alles hängt von dem ersten Eindrucke ab, den auf ihn gemacht wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Hebungstage

für den Amtsbezirk Brake pro 4. Quartal 1877.

am 8. für die Stadtgemeinde Brake, Bezirk I.,	II.,
" 9. " " " " " " " " " " " "	III.,
" 10. " " " " " " " " " " " "	IV.,
" 11. " " " " " " " " " " " "	V.,
" 12. " " " " " " " " " " " "	VI.,
" 13. " " " " " " " " " " " "	VII.,
" 14. " " " " " " " " " " " "	
" 15. " " " " " " " " " " " "	
" 16. " " " Bauerschaft Goltwarden,	
" 17. " " " " " " " " " " " "	
" 18. " " " " " " " " " " " "	
" 19. " " " " " " " " " " " "	
" 20. " " " " " " " " " " " "	
" 21. " " " " " " " " " " " "	
" 22. " " " Bauerschaften Außendeich u. Käseburg.	
" 23. " " " " " " " " " " " "	
" 24. " " " " " " " " " " " "	

Es kommen zur Hebung;
Realabgaben,
Erbsteuer,
Pachtgelder,
Bedeutungskosten und
Sporteln der Behörden.
Brake, 1877 November 2.
Die Amireceptur.

Die noch rückständigen Gemein-
de-Abgaben etc. erbitte jetzt.
E. d. Klostermann.

„Vereinigung“.

Vom Mittwoch den 7. November, Mittags, bis
Donnerstag stehen

gute Winteräpfel

zum Verkauf aus.

Erhäufung.

Ein Blick in die Zukunft

ist uns leider nicht vergönnt. Und dennoch
lächelt dem scharfen Kranken eine freundliche
Zukunft voll neuer Kraft und Gesundheit
entgegen, wenn er das große Krankenbuch:
„Der Tempel der Gesundheit“ liest. Möge
jeder Leidende dies vorreffliche Werk von
E. Schlegelinger, Berlin S., Neue Ja-
cobstraße 6, für 1 Mk. beziehen.

Der Große Ausverkauf

von
Manufacturwaaren aller Art
im
früher Goldschmidt'schen Hause
soll
des starken Andranges wegen
noch einige Tage fortgesetzt werden.

Das Lager enthält **alle nur denkbaren Artikel**, als:
Wintermäntel in den neuesten Façons, Seidenstoffe, Sammete, Velvets, Kleider-
stoffe, Beiderwands, Flanelle, Moiréen, Glaconnés zu Überziehern, Buskn für
Herren- und Knaben-Anzüge, Zeteler Inlitt, blau Leinen, Battiste, weiße und ge-
blünte Mulls, Hausmacherleinen, Handtuchdrelle, Wienerleinen, Paradies, Regen-
und Sonnenschirme, Umschlagtücher, Taillentücher, Unterziehgänge, Wollfächer aller
Art, ein großer Posten Cattune, Kragen und Stulpen, lein. Einsätze, Mantel-
tenhände, seidene und leinene Taschentücher, seidene und wollene Cachenez, eine
Kiste Strümpfe und Corsets, Federleinen für Betten, Tischdecken, Unterröcke in
Filz, Steppröcke, weiße Unterröcke, Bettdecke, Servietten und Tischtücher, Ma-
traßendrelle, passend für Sattler, pr. Meter 65 Pfg. Ferner

5 Kisten Kurzwaaren für den Nähtisch.

Das Publicum mag sich von den reellen und guten
Qualitäten selbst überzeugen und die Gelegenheit wahrneh-
men, billig einzukaufen.

Es ist keine Concurrenz im Stande, unsere
Qualitäten auch nur annähernd zu solchen Spott-
preisen abzugeben.

Der Verkauf dauert von 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds.

Im Verlage der Fr. Vink'schen Buchhandlung in Erier (Rheinpreußen) erscheint seit dem 1. October ds. Jahres:

Aus Wald und Haide.

Zeitschrift zur Unterhaltung und Besprechung über Jagd, Wald und Naturkunde.

Unter Mitwirkung der erprobtesten Männer in Wissenschaft und Praxis herausgegeben und redigirt von D. v. Nienenthal/
Oberförster. Erscheint illustrirt monatlich 2 Mal in eleganter Ausstattung. 12 Nummern von 18 Bogen bilden einen
Band. Jeder Band enthält einen Original-Farbendruck. Der Preis des Bandes ist 6 Mark.

Ein neues Blatt, der grünen Farbe und ihren Freunden gewidmet, wendet sich mit der Bitte um fremdliche Be-
achtung an alle Waldgenossen und Naturfreunde. Wie ohne Wald kein Wild, ohne Wild keine Jagd und ohne dessen Kennt-
nis kein richtiger Jäger denkbar, so wird unsere neue Zeitschrift, Wald, Jagd und Naturkunde, die nuzzerrentlich zusammen-
gehören, die gleiche Aufmerksamkeit widmen und sich gleichmäßig mit ihnen beschäftigen. Jede Nummer wird in reichster
Ausstattung erscheinen und wird jedem Semesterverband ein Originalfarbendruck von der Hand eines unserer ersten deutschen
Jagdmalers beigegeben. Illustrationen werden mit zugehörigem Text einem Guß angehören und sich gegenseitig ergänzen.
Braune Theorien werden wir dem forstlichen Theil fern zu halten wissen! — wir wollen uns über den Wald unterhalten, wie
er Leib und Seele stärkt und erquickt. Im unser Blatt zu einem gern gelesenen Hausfreund, nicht nur vom Herrn des
Sammes, sei er Jäger, Forstmann oder Landwirt, sondern auch von dem schönen Theil seiner Bewohner zu machen, wollen wir
weiter Alles anstreben, was Novelle und Romane vermögen, und so dürfen wir wohl hoffen, daß unsere Blätter „Aus
Wald und Haide“ in Wald und Haide ein herzliches Entgegenkommen finden werden. Auf die Unterhaltung aller Waldge-
nossen zählend, legen wir mit Zuversicht dem Emporkommen unseres jungen Unternehmens entgegen, und grüßen alle Freunde
der grünen Farbe mit einem frohen Willkommen!

Probennummern und Prospekt können durch jede Buchhandlung, sowie durch die Verlagsbuchhandlung
bezogen werden. — Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und Postanstalt entgegen.

Täglich 3 Mal
frische Milch.
S. L. Alberts.

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seit-
her für unheilbar gehaltene Krankheiten.
Leidenden jeden Grades, denen schon
längst nicht mehr in den Sinn gekommen
ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden
zu gebrauchen und die kostbare Gesund-
heit wieder zu erlangen ist dennoch eine
Hoffnung geblieben, sich von ihrem Jahre-
langen Elend befreien zu können, mögen
die Leiden innerliche oder äusserliche,
mögen nur einzelne oder alle Körpertheile
erkrankt sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen
Mittel hat es unsägliche Mühe gekostet,
bis es ihm gelungen ist, durch seine neue
Heilmethode: Ablagerungen (Vertropf-
lungen) im verhärteten Zustande wieder zu
erweichen und zum Vertheilen zu bringen,
wobei allein das Gicht, resp. die
— ohne wieder in die frühere Lage greifen
kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird,
ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren
oder in Folge der — schmerzen nicht bewegt werden konnten,
sowie die leidenden Theile, welche bereits gelähmt geworden
waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste
und langjährige Kopfgicht wird goldend in einer Minute u. geholt
binnen 3 Tagen.

Man verwechselte diese Mittel nicht mit jenen Zufalls gemischten
betrügerischer Kurgeschrei die schon Manchem die Augen ge-
öffnet. Der beste Beweis, dass mit o Mittel im hoffnungslossten
Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den
zweiten Tag verspürt und zwar innerlich, ob es eine schwächere
oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Creise wie vom
Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem
Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen
nun die Leiden durch Erkältung, Fall, feuchte Wohnung, ver-
dorbenen Magen, durch Überanstrengung der Nerven u. s. w.
entstanden sein, ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen
Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten
oder sonstige Quacksalberkuren schon angewandt sind, nur bitte ich
kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um ge-
naue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.
Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre
Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Ge-
heilte, die mir allein in den letzten Wochen angekommen, und
über deren Authentizität sich bei den Bekannten zu informieren
ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Prima Edamer Vollheringe

empfehlen
S. L. Alberts.

Vorschuss-Verein. zu Brake.

Monats-Uebersicht pro October 1877.

Einnahme:

Coffeebestand am 1. Octbr.		Mk. 7412,89
Zurückgez. Vorschüsse etc.	Mk. 52065,—	
Zinsen	629,97	
Einzlagen	52171,97	
Stamm-Capital	—	
Reservefonds	—	
Verschiedenes	50,85	
Total-Einnahme pro Octbr.	Mk. 104917,79	112930,68

Ausgabe:

Vorschüsse etc.	Mk. 81370,35
Zinsen	680,03
Einzlagen	22994,10
Stammcapital	—
Dividende	111,—
Verschiedenes	11,55
Total-Ausgabe pro Octbr.	104567,03

Coffeebestand am 1. November 1877 7769,65
Brake, 1877 November 1.
Vorschuss-Verein zu Brake.
D. Claussen, Ed. Klostermann,
Director, Cassirer.

Prof. Dr. Schäfer's
Universalthee gegen
Gicht, Hämorrhoiden
und
Magenkrämpfe
verordnet
Dr. med. Müller,
Frankfurt a. M.
Friedensstr. 5.
Kurprospect 10 Pfg.

Zum Deutschen Hause.
Jeden Abend:
**musikalische
Abend-Unterhaltung,**
ausgeführt von einer beliebigen Gesellschaft.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
J. Hörmann.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mk. **Glücks-Anzeige.** Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Bethelligung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **8 Millionen Mark sicher gewonnen werden müssen.**

Die Gewinne dieser vortheilhaftesten Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 85,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn ev. **375,000 Mark**, speciell Mark 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 6 mal 30,000 und 25,000, 10 mal 20,000 und 15,000, 24 mal 12000 und 10,000, 31 mal 8000, 6000 und 5000, 56 mal 4000, 3000 und 2500, 206 mal 2400, 2000 und 1500, 412 mal 1200 und 1000, 1364 mal 500, 300 und 250, 28246 mal 200, 175, 150, 138, 124 und 120, 15839 mal 94, 67, 55, 50, 40 und 20 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren Entscheidung.**

Die erste Gewinnziehung ist amtlich festgestellt, und kostet hierzu das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk., das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk., das viertel Originalloos nur 1½ Reichsmk. und werden diese vom Staate garantirt Original-Loose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einfindung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethelligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit. Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

15. November d. J. vertrauensvoll an

Samuel Hecksher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Der reichhaltigste und verhältnissmässig billigste Kalender ist der

Niederländische Volks-Kalender für 1878.

Preis 50 Pfennige.

Reich illustriert, enthält er einen immerwährenden Kalender für Gartenbau, Viehwirtschaft, Landwirthschaft, Jagd und Fischerei nebst einem Schreibkalender, eine Reihe unterhaltender und belehrender Aufsätze, Räthsel, geschichtliche Gedenktage, die Geschichte des Jahres 1876/77, Gemeinnütziges, Edele- und Fruchttafeln für sämtliche Nordseefischen, einen Trachtstiftkalender, Messen und Märkte u. s. w.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Papierhandlungen und Buchbinder.

Bremen.
Nordwestdeutscher Volkschriften-Verlag, A.-G. Langenstraße 70.

Patent-

Salicyl-Säure-Präparate:

Salicyl-Mundwasser p. Fl. M. 1.75

„ Zahnpulver „ Sch. „ 1.—

„ Zahnkitt „ Fl. „ —.50

mit ausführlicher Gebrauchsanweisung stets echt auf Lager bei

E. Tobias & Co.

Zu verkaufen:

Ein schwarzbrauner, zur Jltisjagd abgerichteter

Hund.

Nachzufragen in der Expedition d. Bl.

Man biete dem Glücke die Hand!
375,000 R.-M.

Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **allerneueste grosse Geld-Verloosung**, welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafteste Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **46,200 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **R.-M. 375,000** speciell aber

- 1 Gewinn a M. 250,000
- 1 Gewinn a M. 125,000
- 1 Gewinn a M. 80,000
- 1 Gewinn a M. 60,000
- 1 Gewinn a M. 50,000
- 1 Gewinn a M. 40,000
- 1 Gewinn a M. 36,000
- 3 Gewinne a M. 30,000
- 3 Gewinne a M. 25,000
- 3 Gewinne a M. 20,000
- 7 Gewinne a M. 15,000
- 1 Gewinn a M. 12,000
- 23 Gewinne a M. 10,000
- 3 Gewinne a M. 8,000
- 27 Gewinne a M. 5,000
- 52 Gewinne a M. 4,000
- 200 Gewinne a M. 2,400
- 410 Gewinne a M. 1,200
- 621 Gewinne a M. 500
- 706 Gewinne a M. 250
- 25,635 Gewinne a M. 138

Die Gewinnziehungen sind planmässig amtlich festgestellt

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

- 1 ganzes Original-Loose nur Mark 6
- 1 halbes „ „ „ 3
- 1 viertel „ „ „ 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einfindung, Postinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Bethelligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Gesellschaft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Bethelligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

H. O.

Feuer-Eimer

mit Namen von 1 M. 50 S an;

Patent-Petroleum-Sturmlaternen,

sehr billig.

G. Büsing.

Apotheken-Bitter

— Schutzmarke Nro. 99 —
(China-Magenbitter)

in halben und ganzen Flaschen à 70 Pf. und M. 1.20.

Bittere Magenkräuter in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. zu haben bei **E. Tobias & Co.**

Mein für die **Winter-Saison** auf's Reichhaltigste assortirtes Lager von

Hüten und Mützen
neuester u. modernster Façon halte ich angelegentlichst empfohlen.

E. Aschenbeck.

Mein **Belzwaaren-Lager**

ist auf's Neue durch alle modernen Artikel vervollständigt, und empfehle zu **äußerst billigen Preisen**

Belzwerke
für Damen und Kinder,

sowie

schöne Jltis- und Bisam-Belze

in großer Auswahl bestens.

Umänderungen und Ausbesserungen mache prompt und billig.

E. Aschenbeck.

Archangel

Krohn-Pech,

in Original-Eisernen, billigst.

Joh. de Harde.

Bis zum **1. Januar** lasse

Senkgruben

mittels meines Apparats unentgeltlich leeren, von da an nur gegen entsprechende Vergütung. — Anmeldungen vorläufig direct.

Funch,

Loy bei Kaffee.

Universal-Reinigungs-Salz.

Von allen Aerzten als das einfachste und billigste Hausmittel empfohlen gegen Säurebildung, Aufstossen, Krampf, Verdauungsschwäche und andere Magenbeschwerden, in Original-Packeten mit Gebrauchsanweisung zu haben bei

Joh. de Harde.

Gesucht:

Einige Frauen finden dauernde Arbeit in unserer Fabrik.

Brake. J. B. Meiners & Co.